

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 19 (1951)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Abgrund der Zeit  
**Autor:** Brenner, Heinz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-570120>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Kreis Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT

REVUE MENSUELLE

Oktober/Octobre 1951

No. 10

XIX. Jahrgang / Année

## ABGRUND DER ZEIT

*O niederträchtiges Spiel —*

*und wir kennen*

*beide die Regeln des Spiels allzu gut nur;*

*und dass es Trug ist und abgekartet;*

*und ohne Einsatz gespielt —*

*und wir legen*

*umeinander die Arme; und Wange*

*an Wange; und küssen uns wie unter Zwängen*

*des Bluts; und stammeln uns zärtliche Worte*

*ins Ohr; und zaubern uns Glanz in die Augen —*

*Warum?*

*Weil wir arm sind und einsam und*

*traurig;*

*und weil was in Wahrheit wir liebten*

*uns wegstarb;*

*und weil wir erinnern uns möchten zuweilen:*

*wie das gewesen ist einst, wie es sein kann —*

*Da winken einander herbei wir und spielen*

*ein wenig Liebe —*

*doch nichts pocht im Herzen — —*

*Wir liegen nebeneinander: schweigend beide —*

*Durch uns hindurch rinnt Leben wie ein Fluss,*

*so schnell, so schnell —*

*Der Menschenleib ist wie ein Ruderboot*

*in voller Fahrt —*

*wohin? wohin? wohin??*

*Was ist die Uhr?*

*von meinem Zuruf hin*

*zu deiner Antwort zähl ich die Sekunden,*

*die schwülen, wie man bei Gewittern tut:*

*so zwischen Blitz und Einschlag —*

*eins — zwei — drei — —*

*Und plötzlich klammern wir uns aneinander:*

*Ertrinkende —*

*ob sie gerettet werden??*

Heinz Brenner, Augsburg.

Aus dem kürzlich erschienenen Gedichtband «Im Dunkel wach». Privatdruck.